



Bote vom Welzheimer Wald

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Erscheint wöchentlich viermal: Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljährlicher Preis in Welzheim 1 M 5 S, im Oberamtsbezirk 1 M 25 S, im übrigen Württemberg 1 M 45 S. Insertionspreis: die 4spaltige Petit-Zeile oder deren Raum 7 S, auswärts 10 S. Reklamezeile 20 S.

Nr. 120.

Welzheim, Samstag den 6. August 1898.

32. Jahrgang.

Ämliche Bekanntmachungen.

Welzheim.

Farrenschau pro 1898 betreffend.

Die Farrenschau im Oberamtsbezirk Welzheim findet wie nachstehend verzeichnet statt:

Am 8. August d. Jz.	in Manholz, Buchengehren, Brend und Kienharz,
" 10. "	" " " " " Gmeinweiler, Kronhütte und Mönchhof,
" 11. "	" " " " " Kaisersbach, Weidenhof und Spielhof,
" 12. "	" " " " " Weitmars, Walkersbach und Vorderhundsberg,
" 13. "	" " " " " Welzheim, Breitenfürst und Pfahlbronn,
" 16. "	" " " " " Plüderhausen, Waldhausen, Lorch und Unterfirned,
" 17. "	" " " " " Wäscheneuren, Lenglingen und Radelstetten,
" 19. "	" " " " " Alsdorf, Enderbach, Adelsstetten und Pfersbach,
" 20. "	" " " " " Weggau, Wustenieth und Großdeinbach,
" 22. "	" " " " " Mannenberg, Oberndorf, Rudersberg und Unterschlechtbach.

Die Ortsvorsteher werden beauftragt, Vorstehendes den Farrenhaltern zu eröffnen, auch eine sofortige Zählung der sprungfähigen Kühe und Kalbeln nebst Angabe der Rasse zu veranlassen und das vorher gefertigte Verzeichnis der Schaubebehörde zuverlässig bei ihrem Eintreffen zu behändigen.

Den 3. Aug. 1898.

R. Oberamt.

J. B.: Straub, Amtm.

Welzheim.

Wegen der Maul- und Klauenseuche ist der Zutrieb von Wiederkäuern und Schweinen aus verseuchten Gemeinden auf die am 11. und 15. d. Mts. in Gschwend und Gaildorf fälligen Viehmärkte verboten.

Den 5. August 1898.

R. Oberamt.

J. B.: Straub, Amtm.

Aus dem Bezirk und Umgebung.

+ **Welzheim**, 5. Aug. Von Interesse dürfte es sein, zu erfahren, daß die Gewitter des vorigen Mittwoch der Nordd. Hagelversicherung 2760 Schadenanzeigen brachte. Eine Mahnung, seine Feldfrüchte vor Hagelschlag zu versichern.

Württemberg.

— Die württembergische Postverwaltung ist, wie wir hören, in Erwägungen über die Umgestaltung des Fahrbetriebs eingetreten. Veranlassung dazu bietet die Einführung der Postautomobilwagen durch die Reichspostverwaltung. Einer Charlottenburger Wagenbau-fabrik soll es gelungen sein, die Umwandlung eines von Pferden gezogenen Wagens in einen Automobilwagen durch Abnehmen des Vordergestells, an dessen Stelle auf einfache Weise ein Vorspann-Automobil angebracht wird, zu bewerkstelligen. Als Betriebsmittel dient Petrolnaphtha; eine Füllung reicht für eine Wegstrecke von ca. 100 Kilometer. Lasten bis zu 100 Zentnern sollen bei einer Geschwindigkeit von 12 Kilometer pro Stunde befördert werden können, und der ganze Betrieb ein sicherer und bequemerer sein. In Stuttgart dürfte es sich zwar, vorausgesetzt, daß die beabsichtigten Versuche nach Wunsch ausfallen, zunächst nicht um Verwendung der

Motorwagen beim Bestelldienst, wohl aber um die raschere Vermittlung der Postfächer zwischen der Zentral- bezw. Bahnpost mit den Filialpostämtern handeln. Durch die Fortschritte auf dem Gebiete der maschinellen Beförderung von Personen und Lasten geschieht namentlich in hiesiger Stadt, bei dessen Terrain die Pferde so rasch verbraucht sind, dem Pferdebetrieb großer Abbruch und einer weiteren Ausdehnung des Motorenbetriebs stehen nur die hohen Ankaufskosten der Motorwagen im Wege; sollte nun aber durch die Erfindung der Charlottenburger Firma der automobiler Betrieb des alten Fahrzeugmaterials ermöglicht sein, so wäre dadurch eine völlige Umgestaltung unseres Transportwesens gegeben.

— **Armeetrainer für den Fürsten Bismarck in Württemberg.** Durch den Kriegsminister wird im „Militärverordnungsblatt“ nachstehende Allerhöchste Ordre bekannt gegeben: „Ich bestimme hiermit: Um das Andenken des um das deutsche Vaterland so hochverdienten dahingegangenen Fürsten Bismarck, Herzog von Lauenburg, Kgl. preuß. Generaloberst der Kavallerie, zu ehren, haben sämtliche Offiziere, Sanitäts-offiziere und Beamten vom Tage des Eingangs dieser Ordre ab acht Tage Trauer, Flor um den linken Unterarm, anzulegen. — **Villa Seefeld** den 2. August 1898. Wilhelm.“

Stuttgart, 1. Aug. Heute feierte Buch-

händler Kommerzienrat Friedr. Steintopf sein 50jähriges Jubiläum als Besitzer der Firma J. F. Steintopf. Die Firma beging schon 1892 ihr 100jähriges Bestehen.

Stuttgart, 3. August. Von morgen an werden die städtischen und voraussichtlich auch die staatlichen Gebäude Flaggen-schmuck tragen.

Stuttgart, 4. Aug. Im Wildpark wurde gestern die fast vollständig verwesene Leiche eines erschossenen Mannes aufgefunden. Der Selbstmörder trug eine größere Summe Geldes bei sich, eine goldene Uhr und Kette, sowie einen Ehering gezeichnet J. Georg. Die Leiche wurde ins Leichenhaus auf den Pragfriedhof gebracht.

Stuttgart, 4. Aug. Gestern abend wurde in Berg in einem Badkabinett ein Mann tot aufgefunden; derselbe ist an einem Herzschlag gestorben. — In der letzten Nacht stürzte sich eine ledige Nähterin aus ihrer im 4. Stock gelegenen Wohnung herab und war sofort tot.

Wangen, 29. Juli. Das Anwesen des Bauern B. Traut in Untermooweiler, Gde. Neurabensburg, ist heute insolge eines Blitzschlags abgebrannt. Ein Kind und der Hund kamen in den Flammen um.

Niederich, Ob. Urach. In der Nacht vom 11. auf 12. Febr. 1896 ist die Schuhmachers-witwe Barbara Kümmerle daselbst in ihrer Wohnung durch Einschlagen des Schädels ermordet worden. Der Verdacht der Thäter =

schast lenkte sich damals auf den vorläufig aus dem Zuchthaus entlassenen, in Niederich wohnhaften Schmied Johannes Schmid, welcher wegen schweren Diebstahls eine Strafe erstanden hatte. Derselbe entwich nach dem Einschreiten der Behörde unter höchst verdächtigen Umständen, wurde aber wieder gebracht und befand sich längere Zeit in Untersuchungshaft. Trotz erheblicher Belastungsmomente konnte der Verdacht gegen Schmid zur Eröffnung des Hauptverfahrens nicht hinreichend begründet werden und es mußte derselbe aus der Haft entlassen werden, worauf er sich in die Schweiz begab, nachdem die restliche Zuchthausstrafe noch gegen ihn vollzogen worden war. In Bürglen, wo sich Schmid niedergelassen hatte, wurde in der Nacht vom 13. auf 14. Nov. 1897 die Witwe Barbara Geiler ebenfalls durch Einschlagen des Schädels ermordet und wieder lenkte sich der Verdacht der Thäterschaft gegen Schmid, gegen welchen, nachdem er anfänglich für unschuldig gehalten worden war, die Aufindung des zur That benützten Werkzeugs ein ganz erhebliches Belastungsmoment bildete. Schmid leugnete auch hier hartnäckig, mußte aber schließlich angeichts der ihn schwer belastenden Thatsachen ein Geständnis ablegen und ist durch Urteil der Kriminalkammer des Kantons Thurgau vom 2. Juni ds. Js. zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurteilt worden, welche er in der Strafanstalt Tobel verbüßt. Der Verdacht, Schmid habe auch den Mord an der Witwe Kümmerle in Niederich begangen, hat dadurch weitere Unterstützung gefunden; ein Geständnis in dieser Beziehung hat er bis jetzt nicht abgelegt.

Ulm, 3. Aug. Das hiesige preuß. Fußartillerie-Bataillon No. 13 soll thatsächlich nach dem Elsaß verlegt werden und an seiner Stelle hier ein neues, wieder württ. Fußart.-Bat. errichtet werden; dadurch hat wieder jedes deutsche Armeekorps ein Fußartillerie-Bataillon bzw. Regiment. Jedoch dürften diese Neuerungen vor Herbst 1900 nicht zur Ausführung kommen. An den Herbstmanövern des württ. Armeekorps wird sich auch dieses Jahr das Fußartillerie-Bataillon mit Hanbitzen, jedoch nur einige Tage, beteiligen und rückt es am 16. Sept. von hier ins Manöverterrain ab.

Deutschland.

Berlin, 2. Aug. Am nächsten Donnerstag vormittag findet in der Kaiser-Wilhelms-Gedächtniskirche eine Trauerfeier für Bismarck statt, wozu, wie verlautet, der Bundesrat, der Reichs- und Landtag, sowie die staatlichen und städtischen Behörden geladen sind.

Berlin, 3. August. Aus Friedrichsrub erfährt der Lokalanzeiger: Der Kaiser bot dem Fürsten Herbert v. Bismarck nochmals die Errichtung eines Sarkophags mit Statue im Berliner Dom an. Dieser lehnte indessen abermals ehrenbietig dankend ab.

Der Trauerschmuck der Häuser in Berlin ist jetzt ein allgemeiner geworden; kaum ein Haus ist in der inneren Stadt zu finden, das nicht Trauer angelegt hätte. Vielfach sieht man Damen in Trauerkleidung.

Berlin, 3. Aug. Eine Sonderausgabe des „Reichsanzeigers“ enthält folgenden Erlaß des Kaisers an den Reichskanzler:

„Friedrichsrub, 2. Aug. Mit meinen hohen Verbündeten und mit dem ganzen deutschen Volke stehe ich trauernd an der Bahre des ersten Reichskanzlers des deutschen Reiches, des Fürsten Otto v. Bismarck, Herzogs von Lauenburg. Wir, die wir Zeugen seines herrlichen Wirkens waren, die wir zu ihm als den Meister der Staatskunst, als den furchtlosen Kämpfer in Krieg und Frieden,

als den hingebendsten Sohn seines Vaterlandes, den treuesten Diener seines Kaisers und Königs bewundernd aufblickten, sind tieferschüttert durch den Heimgang des Mannes, in dem Gott der Herr das Werkzeug geschaffen, den unsterblichen Gedanken an Deutschlands Einigkeit und Größe zu verwirklichen. Nicht gilt es in diesem Augenblick, alle Thaten, die der große Entschlafene vollbracht, alle Sorgen, die er für Kaiser und Reich getragen, alle Erfolge, die er errungen, aufzuzählen. Es sind so gewaltige und mannigfaltige und nur die Geschichte kann und wird sie alle in ihre ehernen Tafeln eintragen. Mich aber drängt es, vor der Welt der einmütigen Trauer und dankbaren Bewunderung Ausdruck zu geben, von welcher die ganze Nation heute erfüllt ist und im Namen der Nation das Gelübde abzulegen, das, was er, der große Kanzler, unter dem Kaiser Wilhelm dem Großen, geschaffen, zu erhalten und auszubauen und wenn es not thut, mit Gut und Blut zu verteidigen. Dazu helfe uns Gott der Herr. Ich beauftrage Sie, diesen meinen Erlaß zur öffentlichen Kenntnis zu bringen. Wilhelm I. R.“

Miel, 2. August. Der Kaiser und die Kaiserin verließen um 2 Uhr 45 unter dem Salut der Kriegsflotte die kaiserliche Yacht „Hohenzollern“ und fuhren an Land, um mit dem bereitstehenden Zuge nach Friedrichsrub abzureisen. Vormittags hatte der Kaiser Vorträge entgegengenommen. Die Kaiserin begab sich um 10 $\frac{1}{2}$ Uhr ins Schloß und zur Prinzessin Henriette, der Gemahlin des Professors v. Szmarch, um ihr zum Geburtstag zu gratulieren. Der Staatssekretär des Auswärtigen v. Bülow hatte sich schon vormittags 8 Uhr an Bord der „Hohenzollern“ begeben. Die kaiserliche Yacht sowie die gesamte im Hafen liegende Flotte haben Halbstock geflaggt. Mittags 12 Uhr wurde ein Trauersalut von 19 Schüssen abgegeben.

Friedrichsrub, 2. Aug. Das Kaiserpaar traf am nachmittag 5 Uhr 55 Min. in Begleitung des Staatssekretärs v. Bülow und des Gefolges hier ein. Der Kaiser hatte Admiralsuniform angelegt; die Kaiserin Trauerkleidung. Ein Zug des 31. Regiments bildete Spalier. Der Sonderzug der Majestäten hielt am Schloßthor. Graf Wilhelm Bismarck und Graf Ranzau trugen Staatsuniform. Fürst Herbert trug den Frack mit dem Eisernen Kreuz als einzige Ordensauszeichnung. Die Gemahlinnen des Fürsten Herbert und des Grafen Wilhelm traten ebenfalls an den Zug heran, während Gräfin Ranzau am Eingangsthor des Schlosses und Bismarcks greife Schwester im Inneren wartete. Der Kaiser küßte den Fürsten Herbert Bismarck auf beide Wangen und drückte dem Grafen Wilhelm die Hand. Dann begab sich das Kaiserpaar mit der Familie Bismarck ins Schloß. Das Kaiserpaar verweilte gegen eine Stunde. Im Sterbezimmer wurde am verschlossenen Sarge eine Leichenfeier gehalten. Die Kaiserin nahm auf einem Sessel Platz, während der Kaiser stand. Nach einem Gesang sprach Pastor Westphal über 1. Kor. 15, Vers 55 ff.: „Tod wo ist Dein Stachel, Hölle, wo ist Dein Sieg.“ Nach der Einsegnung reichte der Kaiser dem Pastor und dem alten Kammerdiener des Fürsten, Pinnow, die Hand. Gesang schloß die Feier. Es nahmen etwa 30 Personen teil.

Dann begleitete die leidtragende Familie die Majestäten zum Salonwagen, wo die Verabschiedung stattfand. Vom Fenster des abfahrenden Zuges winkte der Kaiser mit der Hand zum Abschiedsgrüße. Ein prachtvoller Kranz mit Theerosen, Lorbeerblättern und Eichenlaub mit den Initialen der Majestäten

auf weißseidener Schleife bildet die kaiserliche Blumenpende.

Potsdam, 3. Aug. Der Kaiser und die Kaiserin sind um 10 Uhr 50 Min. abends auf der Wildparkstation eingetroffen und begaben sich zu Wagen nach dem neuen Palais.

Feuilleton.

Nur eine Schauspielerin.

Novelle von Anna Vöhn-Siegel.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Als sie die Zeilen Luise's gelesen hatte, rief sie die Dienerin derselben zurück, die schon auf der Treppe war, gab ihr ein Trinkgeld und lud sie zum Sitzen ein. Frau Berger staunte.

„Erzählen Sie mir von Ihrem Fräulein,“ begann Frau Polz freundlicher, als es sonst ihre Gewohnheit war. Das Geschäftsleben, in welchem sie sich seit früher Jugend bewegt hatte, war selbstverständlich nicht ohne Einfluß auf ihr ganzes Wesen geblieben. Schmerzliche Erfahrungen im Familienleben kamen hinzu, und selten nur entzettelte sich ihre Stirn und noch seltener verlor ihr Ton eine gewisse Schärfe, die man der braven Frau schon manchmal vorgeworfen hatte und die doch gänzlich ungesucht war.

Frau Berger, die Dienerin Luise's, erzählte, sehr erfreut über die Aufforderung der alten Dame, alles, was sie von ihrem lieben Fräulein wußte, und das war nur Gutes, Vortreffliches. Große Sparsamkeit, ein unermüdlicher Fleiß, um den Schneiderinnen und Puhmacherinnen nicht etwa große Rechnungen zahlen zu müssen, keine Herrenbesuche, mittags nur eine halbe Portion Essen, keine Vergnügungen außer dem Theaterbesuch und ein immer freundliches, gütiges Benehmen, bis vor wenigen Stunden, wo Frau Berger, wie sie selbst gestand, sich in Bezug auf das Dessinen des Pateis einen wohlverdienten Verweis zugezogen hatte.

Aufmerksam lauschte Frau Polz, die Falten auf ihrer Stirn glätteten sich zuweilen; endlich stand sie auf, entließ die Erzählerin mit freundlichem Gruß und antwortete auf deren Frage, ob nicht etwas an Fräulein Bergmann auszurichten sei, mit den Worten:

„Nein, meine gute Frau. Es ist nichts auszurichten.“

Nun saß Frau Polz allein in ihrem behaglich eingerichteten Zimmer des ersten Stockwerks ihres Hauses und grübelte. Endlich begann sie ein Selbstgespräch, gleich als müsse sie ihr sorgenvolles Inneres entlasten durch ausgesprochene Gedanken:

„Wenn ich eine solche Schwiegertochter erlangt hätte, wie die kleine brave Schauspielerin, welch ein Segen wäre das gewesen. Man ist oft ungerecht aus Vorurteil gegen die jungen Künstlerinnen, ohne sie doch näher zu kennen. Wenn mein ältester Sohn, der Franz, mir solch eine Tochter zugeführt hätte, anstatt der ungebildeten, verlotterten Julie, die den talentvollen, auf dem besten Wege zum juristischen Examen begriffenen Studenten von seinen Studien abzog und zu einer Heirat bewog, die ihn von uns und seinem Heimatorte trennte. Und jetzt ist er zurückgelehrt, wie ich gehört habe, wohnt unterm Dach im alten Merker'schen Hause, denn das Geld, sein väterliches Erbteil, das ich ihm auszahlen mußte, ist aufgezehrt, und mit dem Unterrichtsgehen in Erfurt hat er nicht genug verdient, um sich und seine Familie zu ernähren.“

(Fortsetzung folgt.)

Murrhardt.

Mein **Resten-, sowie Partiewarenlager-Lokal**

ist wieder neu komplettiert, mache speciell auf die in den letzten Tagen eingelaufenen Posten für **Betten, Hemden, Bettjacken, Kleider, Schürzen, Unterröcke, sowie Blousen** passend aufmerksam und lade zum Besuch freundlichst ein.

Chr. Becker.

Sag Hof.

Knecht-Gesuch.

Ein zuverlässiger Knecht findet sofort Stelle bei

Jakob Vareis.

Welzheim.

Spiegel

hält in schönster Auswahl und zu billigsten Preisen stets auf Lager.

C. Seitz.



Sieben erschienen und durch alle Postartenhandlungen zu beziehen.

144

Originelle

Postkarten-Verse

für alle Gelegenheiten.

Preis 20 Pfg.

gegen Einsendung des Betrags in Briefmarken aller Länder versendet die Verlags-Buchhandlung **J. Junginger, Stuttgart, Canzleistr. 8 1/2.** Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt und Verlagsverzeichnis gratis.

Alles ist entzückt

über die Gediegenheit und Schönheit meiner **Concert-Zug-Harmonika, Clara**, prächtig, Orgelart. Ton 10 Tasten 2teil. Ia Doppelbalg, m. f. Balghalter, Lederbalg und Nickelschutz-Ecken, mahag. polirt. Verdeck mit feinst. Metallauslagen, 2 Register, 2 Chöre (Tremolo), 40 Stimmen. Schule gratis. Preis **nur M. 4.50** incl. Verp. gegen Nachn. **Nich. Rog, Musikw. Duisburg.**

Welzheim.

Zwisch-Säcke

empfiehlt

Heinr. Aug. Bilfinger.

Binnenthal.

N. Heil- und Pflegenstalt.

Anstellung von 3 Wärtern & 1 Wärterin.

In der hiesigen Anstalt sind neu errichtete Stellen für 3 Wärter und eine Wärterin **sofort** zu besetzen.

Der Anfangsgehalt beträgt neben freier Station im ersten Jahr bei den Wärtern 300 M., bei der Wärterin 220 M. und wird für jedes weitere Dienstjahr um 20 beziehungsweise 15 M. aufgebessert, bis zum Höchstbetrag von 500 beziehungsweise 370 M. **Vorkenntnisse in der Krankenpflege sind nicht erforderlich.**

Meldungen sind unter Vorlage amtlicher Zeugnisse über gute Führung persönlich zu richten an die

N. Anstaltsdirektion.

Der Unterzeichnete bedauert, den **Friedrich Schwarz**, Kaufmann in **Mudersberg** beleidigt zu haben und leistet hiemit öffentlich

Abbitte.

Welzheim, 3. August 1898.

Karl Binder.

Die Kohlen- und Coks-Großhandlung

von

Carl Fr. Maier am Thor

in

Schorndorf

empfiehlt alle Sorten

Deutsche, belgische & englische Anthracit-Kohlen, Ruhr-Nußkohlen & Eier-Brigets (rußfrei), Ruhr-Gascoks, Destillationscoks & Schmidekohlen sowie sämtliche Brennmaterialien

in jedem Quantum und nach jedem Orte vor's Haus geliefert in nur **prima Qualitäten** zu billigsten Preisen.

Bestellungen werden prompt ausgeführt.

Lager und Comptoir nächst der Bahn.

Radf.-V.



Der geplante Ausflug kommt nächsten **Sonntag** zur Ausführung. Sammlung präcis 4 Uhr auf dem **obern Marktplatz.**

Der Vorstand.

J. Eppinger's Journerhandlung Stuttgart,

Olgastraße 13 und 18.

Für Rettung von Trunksucht

berfend. Anweisung nach 22jähriger approbierter Methode zur sofortigen radikalen Beseitigung, mit, auch ohne Vorwissen, zu vollziehen, **keine** Berufsstörung. Briefen sind 50 Pfg. in Briefmarken beizufügen. Man adressiere: **Privat-Anstalt Villa Christina bei Fädingen Baden.**

Ausverträge Wechselformulare

sind vorrätig bei **S. Unterzuber.**

Murrhardt.

Einen jüngeren tüchtigen

Säger

sucht zum sofortigen Eintritt. Für gute Bezahlung und dauernde Stelle wird garantiert.

C. Luz z. obern Mühle.

Auch nimmt einen ordentlichen **Jungen** in die Lehre, welcher Lust hat, die Mülerei zu erlernen. Der Obige.

Welzheim.

Mädchen

finden dauernde Beschäftigung, wie auch **Hausindustrie** gegeben wird von der

Holzspielwaren-Fabrik F. W. Münz.

Himbeere.

Lieferanten größerer Posten gesucht.

Sulzbach a. Murr.

Chr. Küenzlen.



Rattentod

zur vollständigen Ausrottung aller Ratten, giftfrei für Menschen und Haustiere à 50 M und 1 M in der **Apothek** in **Welzheim.**

Ueber die Wirkung des von Ihnen bezogenen Rattentod war ich ganz erstaunt. Nachdem ich daselbe früh 9 Uhr vorschriftsmäßig behandelt und herumgelegt, fand ich nachmittags 2 Uhr schon 18 junge und 6 alte Ratten tot vor. Ich kann daher nicht umhin, daselbe angelegentlichst zu empfehlen, zumal es für Menschen und Haustiere unschädlich ist.

Ödmühl, 25. Mai 1895.

Joseph Gaimel, Deconom.

Miet-Verträge

sind vorrätig in der Buchdruckerei d. W.

Musik-Verein Welzheim.

Sonntag den 7. August (von nachmittags 3 Uhr an wird derselbe eine

Produktion im „Burgkeller“

abhalten, wozu jedermann freundlichst eingeladen wird.

Der Vorstand.

Welzheim.

Geschäfts-Eröffnung & Empfehlung.

Der verehrl. Einwohnerschaft von hier und Umgebung mache ich die ergebene Anzeige, daß ich mich hier als

Sattler und Tapezier

niedergelassen habe und empfehle ich mich in allen in mein Fach einschlagenden Arbeiten aufs angelegentlichste.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, durch Anfertigung von nur guter und dauerhafter Ware mir die Zufriedenheit meiner werten Kunden zu erwerben.

Schnelle prompte Bedienung sowie billigste Berechnung wird zugesichert, auch werden Reparaturen jeder Art in und außer dem Hause stets von mir entgegengenommen.

Meine Wohnung befindet sich im Gasthaus zur „Rose.“

Gest. Aufträgen entgegengehend, zeichnet
Hochachtend

Christian Ade,
Sattler & Tapezier.

Nähmaschine Afrana



vor- und rückwärts nähend, sind durch ihre Leistungsfähigkeit, sowie durch ihren sehr schnellen Gang für Fabrikationszwecke, speziell für Trikotwaren unerreicht, indem selbige das doppelte an Arbeit liefern als andere Maschinen und sich deshalb vorzüglich rentieren.

Monatliche Abzahlung 5 Mk.

Kataloge und Preiscurant versende gratis und franko.

Schw. Gmünd. **Herm. Eisele, Mechaniker.**

Strohhüte

Filzhüte

in allerneuesten Façonnen zu ausnahmeweise billigsten Preisen hält neu sortiert auf Lager.

Matth. Klent.



Kupfervitriol Ia.

in großen Crystallen zum Spritzen der Nebeln empfiehlt billigst

C. Müller, Rudersberg.

Druck von E. Unterzuber in Welzheim. Verantwortlicher Redakteur E. F. Unterzuber.

== Bettfedern ==

in bekannt vorzüglichen Qualitäten,

== Anfertigung von Betten == und einzelnen Bettstücken.

Mar Lohk.

Photogr. Anstalt Welzheim.

➔ Aufnahmen ➔

am Sonntag den 7. August 1898.

Photograph Wahl.

Welzheim.

➔ Mein großes Lager in ➔

== Korbwaren, ==

wie:

Damen- und Marktkörbe, Arbeitsständer und Arbeits-Körbchen, Kinderkörbchen und -Taschen, Waschkörbe, Papierkörbe, Staubtuch- u. Spahn-Körbe, Bürstentaschen, Zeitungshalter, Möbel-Klopfer etc.

empfehle zu äußerst billigen Preisen.

Albert Zweigle.

Neue Patentsastpressen,

Krauthöbel, Bohnenhöbel, Bohrenschnitzler, Waschmangen, Windmaschinen,

Gartenmöbel

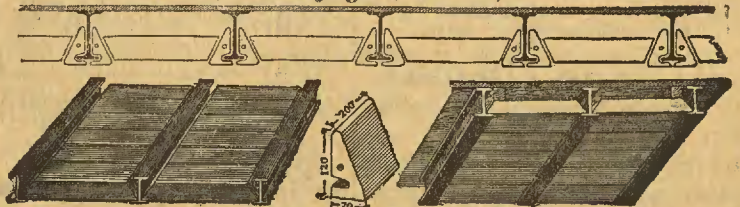
empfehle

Albert Weller.

Für Stallbauten, überhaupt für massive Zwischendecken haben sich die

Sohlen Gewölbsteine,

gerade und gebogene Hourdis, aus einem Stück Thon vorzüglich bewährt.



Bester und billigster Ersatz für Beton und Backsteingewölbe zwischen I Eisenbalken. Kein Einschalen nötig. Rosten und Tropfen des Eisens vollständig ausgeschlossen. Kein Verputz notwendig. Ebene Deckenfläche. Feuersicher, leicht, trocken. Bester Wärmeschutz. Große Tragfähigkeit.

Vorrätige Längen 60, 65, 70, 75 und 80, 85, 90 cm.

Desgleichen sind stets vorrätig: Thonplatten für Flur- und Küchenbelag, einfarbig und bunt, Steinzeugröhen u. Pissoirschalen.

G. GROSS, Dampfziegelei & Falzziegelfabrik, Schorndorf.

Niederlage für Welzheim und Umgegend: Fr. Ruhn
Maurermeister in Welzheim.